

**Potenziale der Tourismusbranche in der  
Entwicklungszusammenarbeit  
durch Aufgabenbündelung  
im Bundesministerium für Wirtschaft  
und Technologie ausschöpfen**

**Ernst Burgbacher (FDP):**

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen!  
Lieber Herr Hinsken, wir kommen ja alle gut miteinander  
aus im Tourismusausschuss; zu lieben brauchen wir  
uns aber nicht. Deshalb darf heute auch Kritik geübt  
werden.

Ich möchte aber zunächst lobend sagen, dass ich es  
gut finde, dass der Deutsche Bundestag heute in der  
Kernzeit im Vorfeld der ITB eine Tourismusdebatte  
führt. Das begrüße ich ausdrücklich.

(Beifall bei der FDP, der CDU/CSU, der SPD  
und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Nun nennt der Tourismusbericht große Herausforderungen.  
Auch dem stimme ich zu. Globalisierung, Entwicklung  
neuer Märkte, Klimawandel, demografischer  
Wandel, veränderte Kundenwünsche, das sind große  
Herausforderungen.

Unser Tourismusbericht folgert daraus  
die Notwendigkeit von mehr Offenheit und Flexibilität.  
Da muss ich allerdings sagen: Die Tourismuswirtschaft  
kommt dem in großen Teilen nach. Bei der Bundesregierung  
ist in puncto Offenheit und Flexibilität allerdings  
leider zum größten Teil Fehlanzeige.

In den letzten Jahren sind große Anstrengungen unternommen  
worden, um den Service und die Freundlichkeit  
zu verbessern. Die Erfolge sind wirklich beeindruckend.  
Zur Ausbildung ist zu sagen, dass es allein im  
Hotel- und Gaststättengewerbe über 100 000 Ausbildungsplätze  
gibt. Das ist eine tolle Leistung. Ich glaube,  
es ist angemessen, all denen einmal zu danken, die hier  
für Ausbildung sorgen.

(Beifall bei der FDP, der CDU/CSU und der  
SPD)

Wir haben hervorragende Projekte in Deutschland in der Tourismuswirtschaft, ob das im Hotel- und Gaststättengewerbe ist, im Bustourismus, bei den Freizeitparks, bei Familienurlaub auf dem Lande oder im Gesundheitstourismus. Da brauchen wir uns hinter keinem Wettbewerber auf der Welt zu verstecken. Besonders stark sind wir im Städtetourismus. Das betrifft nicht nur Heidelberg, das viele Amerikaner besuchen, sondern auch die großen Städte wie Berlin und andere. Nur sollten wir nicht übersehen, dass es im ländlichen Bereich oft sehr viel schwieriger aussieht. Das müssen wir sorgfältig hinterfragen. Die Fußball-WM wurde angesprochen. Da waren auch die Partner, mit denen wir es zu tun haben, Herr Laeple, Herr Fischer und andere, sehr aktiv. Das war ein einmaliger Glücksfall. Seit der Fußball-WM weiß die ganze Welt: In Deutschland gibt es nur freundliche Menschen,

(Carl-Ludwig Thiele [FDP]: Genau!)

und es ist immer schönes Wetter. Das können Sie mit keiner Marketingkampagne hinbekommen.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU und der SPD)

Meine Damen und Herren, die Federführung für den Tourismus liegt beim BMWi. Dafür wurde das Amt des Tourismusbeauftragten geschaffen. Ich sehe nur die Schwierigkeit, dass der Tourismusbeauftragte keine großen Möglichkeiten hat. Schauen Sie in den Haushalt: Das BMWi hat Tourismuskittel in Höhe von circa 27 Millionen Euro, die anderen Ministerien in Höhe von circa 50 Millionen Euro. Deshalb ist unsere Forderung: Wenn wir Tourismuspolitik schlagkräftiger machen wollen, dann müssen Kompetenzen im Wirtschaftsministerium gebündelt werden. Dazu legen wir heute einen Antrag vor, der sich auf Tourismusprojekte in Entwicklungsländern bezieht. Ich bitte Sie herzlich, diesen Antrag wohlwollend zu prüfen und ihn im Ausschuss entsprechend zu behandeln.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU)

Nun gibt es eine Menge Sachfragen. Bei manchem ärgere ich mich; das will ich hier ganz offen sagen. Der Tourismusbeauftragte und andere sagen bei allen möglichen Veranstaltungen Dinge zu. Ich nenne ein Beispiel: Es wird gesagt, man wolle sich für den reduzierten

Mehrwertsteuersatz einsetzen. Aber Sie haben nicht einmal in der eigenen Fraktion, geschweige denn beim Koalitionspartner dafür eine Mehrheit. Dasselbe gilt beim Thema Jugendarbeitsschutzgesetz und beim Thema Bus. Sie schreiben in dem Bericht, Sie würden sich für Ausnahmeregelungen einsetzen. Lieber Herr Hinsken, dann stimmen Sie bitte unserem Antrag zu, den wir gestern eingebracht haben! Nicht nur reden, sondern handeln! Das ist das, was die Wirtschaft braucht.

(Beifall bei der FDP)

Sie schaffen in den Ländern mit Ihrer Unterstützung Nichtraucherchutzregelungen, die nichts mit Nichtraucherchutz zu tun haben, sondern ein Umerziehungsprogramm für die Bevölkerung sind und für die Branche eine riesige Belastung darstellen.

(Beifall bei der FDP)

Da müssen Sie sich endlich bewegen. Herr Hinsken, Sie haben es – damit bin ich beim Thema Gesundheit – bis heute nicht geschafft, dass die Kurorte in Deutschland wenigstens ähnlich gute Wettbewerbsbedingungen im Vergleich mit Kurorten in den Beitrittsländern vorfinden. Das ist doch das Mindeste, was die Politik leisten muss.

(Beifall bei der FDP)

Sie nehmen es hin, dass es im Jahr 2007 im Hotel und Gaststättengewerbe – man höre und staune – wieder einen Umsatzrückgang von 3 Prozent gab. Im Beherbergungsgewerbe ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen, während es bei den Gaststätten und Restaurants einen Rückgang um 4,9 Prozent gibt. Das hat etwas mit Rahmenbedingungen zu tun. Für diese sind Sie mitverantwortlich.

(Beifall bei der FDP)

Der Tourismussektor ist weitgehend mittelständisch geprägt. Wenn Sie diesem Sektor helfen wollen, dann machen Sie endlich eine Mittelstandspolitik! Mit Ihrer Umsatzsteuerreform und mit der beabsichtigten Erbschaftsteuerreform machen Sie exakt das Gegenteil von dem, was Sie sagen. Sie fördern nicht den Mittelstand, sondern Sie strangulieren ihn immer mehr.

(Beifall bei der FDP)

Die FDP-Bundestagsfraktion legt heute einen Entschließungsantrag mit 31 Forderungen vor. Das ist konkrete Tourismuspolitik. Der Tourismusbeauftragte hat Goethe zitiert. Ich will Wilhelm Busch zitieren: „Froh schlägt das Herz im Reisekittel, vorausgesetzt man hat die Mittel.“

(Heiterkeit und Beifall bei der FDP)

Das ist das eigentliche Problem. Mit Ihrer Mehrwertsteuererhöhung und mit Ihrem Abkassieren tragen Sie dazu bei, dass eben nicht genügend Geld zur Verfügung steht und somit dem Tourismus Einnahmen entgehen. Hören Sie deshalb auf, gegen den Mittelstand Politik zu machen! Hören Sie endlich auf, die Branche mit immer neuen Regelungen zu drangsaliieren! Sorgen Sie dafür, dass vom Brutto mehr Netto übrig bleibt! Dann können wir tatsächlich weiterkommen. Die FDP steht für eine Tourismuspolitik, die die Potenziale des Tourismus freilegt. Dadurch wird vielen Menschen ein Arbeitsplatz ermöglicht. Die Menschen können dafür schon am Sonntag die richtige Wahl treffen.

Herzlichen Dank.

(Beifall bei der FDP)